

Lothar Groß Bernd Sternal

Thüringen Burgen, Schlösser & Wehrbauten

Band 2



Sternal Media

VORWORT

Thüringen ist europaweit dafür bekannt, dass es von der vor- und frühgeschichtlichen Zeit, über das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein, eine bewegte Geschichte aufzuweisen hat. In Folge dessen gilt es als eines der deutschen Bundesländer mit einer besonders großen Kulturdichte, die etwa 80.000 historische Baudenkmäler umfasst.

Vor allem die zahlreichen Burgen, Schlösser und Wehrbauten ragen hierbei heraus. Deren persönlicher Besuch ist deshalb äußerst lohnenswert. Bereits der Dichturfürst Goethe soll gesagt haben:

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“

Dieser Erkenntnis ist der Autor Dr. Lothar Groß gefolgt, in dem er alle aufgeführten Objekte selbst besichtigt hat.

Im Ergebnis dessen entwickelten die Verfasser Groß und Sternal eine Buchserie, welche sich an historisch interessierte Leser, Wanderer und Touristen wendet. Ihnen liefert sie eine Vielzahl von Informationen über hunderte Burgen, Schlösser und andere Wehrbauten im heutigen Freistaat Thüringen, indem deren

- detaillierte Lage: Adresse, GPS-Daten, Anfahrt, öffentliche Verkehrsanbindungen, Fußwege
- bauliche Beschreibung der Objekte aus Vergangenheit und Gegenwart
- wissenswerte Informationen, Nutzung und Gastronomie
- detaillierte Geschichtsdaten

- historische und aktuelle Fotos, Skizzen, Zeichnungen und Grundrisse im Mittelpunkt stehen.

Die Serie unterscheidet sich in ihrer Form wesentlich von bereits erschienenen Büchern dieser Art, denn sie liefert den Lesern eine komprimierte Übersicht ohne längere Textpassagen. Die Inhalte basieren dabei auf der Auswertung zahlreicher bibliographischer Werke, intensiver Recherchen sowie dem Internet. Ergänzt wird die Buchreihe mit eigenen Anschauungen der Autoren.

In der mehrbändigen Serie werden zukünftig vorgestellt:

- Burgen und Ruinen
- Schlösser, Herrenhäuser
- Stadtbefestigungen und Warten
- Wehrkirchen.

Der hier vorliegende zweite Band stellt detailliert bis heute vorhandene Burgen in Text und Bild vor, welche sich im Wesentlichen noch in ihrem Ursprungszustand befinden bzw. wenn sich zumindest noch Baureste auffinden lassen. Darüber hinaus werden auch Objekte vorgestellt, welche sich auf dem Gelände ehemaliger Burgen befinden oder unter Verwendung von Teilen dieser entstanden sind.

Im Band 3 wird dies fortgesetzt werden.

Die großartigen Wehr- und Residenzbauten, wenn auch teilweise nur noch Ruinen, wurden von Menschen erbaut, die kein Studium absolvierten und teilweise weder lesen noch schreiben konnten. Dennoch vollbrachten sie außergewöhnliche Leistungen, die technisch und technologisch einzuordnen bis heute nur ansatzweise gelungen sind. Daher verdienen diese „Burgenbauer“ unsere uneingeschränkte Bewunderung.

Zahlreiche Vorzeigebauten haben Eingang in fast alle gängigen Reiseführer gefunden. Doch es gibt eine weit größere Anzahl von historischen Objekten, die nicht die erforderliche Aufmerksamkeit erfahren haben und denen auch keine großzügigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Mit der Zeit verfallen diese immer weiter und verschwinden eines Tages aus unserem Gedächtnis.

Diese Buchreihe soll einen Beitrag dazu leisten, dass genau dies nicht geschehen wird.

Oktober 2019

Dr. Lothar Groß
Bernd Sternal

Inhaltverzeichnis

Standortkarte Gesamtübersicht

Übersicht der Objekte geordnet nach Kreisen Band 2

Stadt Eisenach

1. Kemenate Neuenhof
- 2.* Steinstock Stedtfeld

Stadt Erfurt

3. Forst Willrode Egstedt

Stadt Gera

- 4.* Burgstelle Aga Großaga Erfurt

Stadt Jena

5. Wehrkirche Leutra
- 6.* Wintberg Ziegenhain

Landkreis Altenburg

7. Bachoffsches Schloss Dobitschen
8. Halbes Schloss Langenleuba - Niederhain
9. Münchhausen - Schloss Windischleuba

Eichsfeldkreis

- 10.* Zollturm Beuren
- 11.* Burgruine Greifenstein Großtöpfer
- 12.* Harburg Haynroda

- 13.* Kemenate Lindewerra
- 14.* Rusteburg Marth
- 15.* Bodenstein Witzingerode

Landkreis Gotha

- 16.* Burg Steinfurt Döllstedt
- 17. Kettenburg Gräfentonna
- 18.* Mühlburg Mühlberg
- 19.* Wohnturm Wandersleben
- 20.* Ruine Winterstein Winterstein

Landkreis Greiz

- 21. Wasserburg Braunsdorf Braunsdorf
- 22. Oberes Schloss Greiz
- 23.* Reichenfels Hohenleuben
- 24.* Ruine Niederpöllnitz Niederpöllnitz

Landkreis Hildburghausen

- 25. Schloss Bedheim
- 26.* Osterburg Henfstädt
- 27.* Burgruine Strauf Sedingstadt

Ilmkreis

- 28.* Burg Ehrenstein Ehrenstein
- 29. Schlossruine Gehren Gehren
- 30.* Burg Ilmenau Ilmenau
- 31.* Burg Liebenstein Liebenstein
- 32.* Käfernburg Oberndorf

Kyffhäuserkreis

- 33.* Frankenburg Bad Frankenhausen

- 34.* Numburg Badra
- 35.* Altes Schloss Clingen
- 36. Schlossruine Ebeleben
- 37.* Burg Furra Großfurra
- 38.* Schloss Keula Keula
- 39.* Falkenburg Rottleben
- 40.* Arnsburg Seega
- 41.* Spatenburg Sondershausen
- 42.* Alte Kirche Straußberg
- 43.* Burg Straußberg Straußberg
- 44. Schloss Wiehe Wiehe

Landkreis Nordhausen

- 45.* Allzunah Herrmannsacker
- 46.* Klettenburg Klettenberg
- 47.* Hohnstein Neustadt / Harz
- 48.* Heinrichsburg Neustadt / Harz
- 49. Wasserschloss „Der Blaue Hof“ Niedergebra

Saale-Holzland-Kreis

- 50. Schloss Crossen a. d. Elster
- 51. Altes Schloss Dornburg
- 52. Wasserburg Lehesten Lehesten
- 53.* Kemenate Orlamünde
- 54.* Kemenate Reinstädt
- 55.* Tautenburg Tautenburg
- 56.* Burg Timo Thiemendorf

Saale-Orla-Kreis

- 57. Ruine Blankenberg

- 58.* Wohnturm Nimritz
- 59. Schloss Hirschberg
- 60.* Saalburg Saalburg
- 61. Burg Triptis
- 62.* Kemenate Ziegenrück

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

- 63. Schloss Friedensburg Leutenberg
- 64.* Hoher Schwarm Saalfeld
- 65. Schloss Schwarzburg Schwarzburg

Landkreis Schmalkalden-Meiningen

- 66.* Wallenburg Auwallenburg
- 67.* Frankenberg Helmers
- 68.* Johanniterburg Kühndorf
- 69.* Kemenate Schwallungen
- 70. Schloss Stollberg Schwarza
- 71. Schloss Schwickershausen Schwickershausen
- 72.* Hallenburg Steinbach-Hallenberg

Landkreis Sömmerda

- 73. Schloss Kannawurf Kannawurf
- 74.* Wasserburg Markvippach Markvippach
- 75.* Burg Ollendorf Ollendorf
- 76.* Raspenburg Rastenberg

Landkreis Sonneberg

- 77.* Burgstelle Ehnes
- 78.* Burgruine Rauenstein Rauenstein

Unstrut-Hainich-Kreis

- 79.* Niedere Burg Bad Langensalza
- 80. Schloss Herbsleben Herbsleben
- 81. Schloss Schlotheim Schlotheim
- 82. Seebacher Burg Seebach
- 83.* Nikolausturm Thamsbrück

Wartburgkreis

- 84.* Alt Liebenstein Bad Liebenstein
- 85. Steinsches Schloss/ Landgräfliches Schloss Barchfeld
- 86.* Creuzburg Creuzburg
- 87. Schloss Feldeck Dietlas
- 88.* Burg Farnroda Farnroda
- 89.* Brandenburg Lauchröden
- 90. Graues Schloss Mihla
- 91.* Scharfenberg Thal
- 92.* Normannstein Treffurt

Kreis Weimar Land

- 93.* Altes Schloss Bad Berka
- 94. Schloss Blankenhain Blankenhain
- 95.* Altes und Neues Schloss Denstedt
- 96. Oberschloss Kranichfeld Kranichfeld
- 97.* Schleusenburg Kranichfeld
- 98.* Deutschordens-Kommende Liebstedt
- 99. Schloss Niederroßla Niederroßla
- 100.* Rotes und Blaues Schloss Tannroda

Übersicht Burgen (Band 1)

Übersicht der Burgen und Nachfolgeobjekte (Band 3)

Literatur- und Quellennachweis
Bildernachweis

Nummerierung mit grau hinterlegt: 1. - Nachfolgebauten

Nummerierung mit * : 2.* - Burgen

Abkürzungen

VG - Verwaltungsgemeinschaft

LG - Landgemeinde

EG - Einheitsgemeinde

MG - Mitgliedsgemeinde

OS - Ortschaft

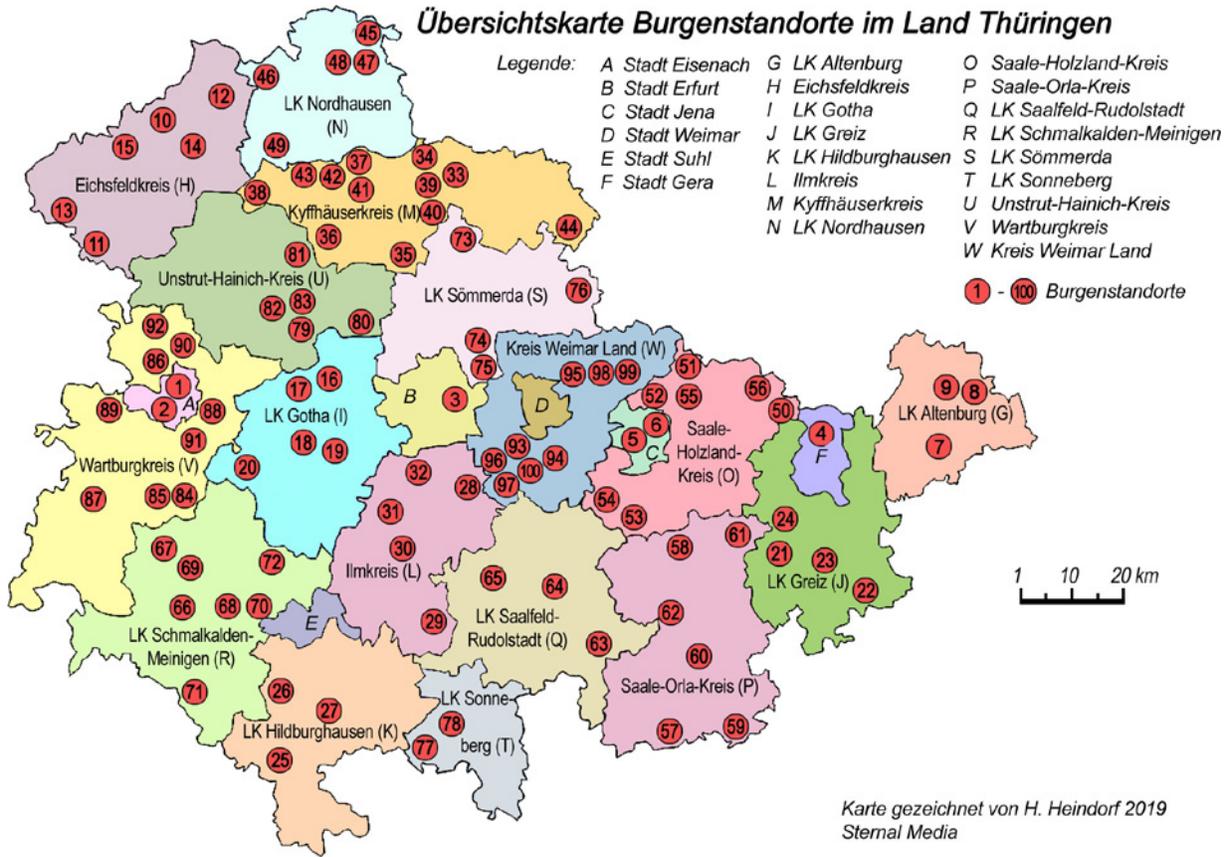
OL - Ortslage

OT - Ortsteil

o.D. - ohne Datum, Datum nicht ermittelbar

Zahl (Zahl) - unterschiedliche Jahreszahl in den Quellen

Übersichtskarte Burgenstandorte im Land Thüringen



1. Kemenate Neuenhof

99817 Eisenach OT Neuenhof, Schulplan 8

50°59'50.8"N 10°12'46.0"O

Das Objekt befindet in der Mitte des Ortes auf einer kleinen Erhöhung am Werraufer in unmittelbarer Nähe der Kirche in 200 m üNN.

🚗 A 4 Abfahrt Nr. 38 Herleshausen, nach Süden in Richtung Wartha über Werrabrücke nach Neuenhof (3,3 km), Parkplatz in der Nähe der Kirche

🚌 Buslinie 53 Eisenach - Neuenhof (19 min) - Gerstungen

Baubeschreibung

heute:

- zweistöckiges, langgestrecktes, rechteckiges Gebäude (23 x 12 m) in gotisierter Form
- Eckturm und turmartiger Erker
- Stufengiebel an den Stirnseiten
- Wappen und Bauinschrift im Eingang des Polygonalturms
- geringe ältere Mauerreste unter massivem Unterbau auf Flussseite (vermutlich aus alter Kemenate)

früher: (siehe Bild)



Schloss Neuenhof um 1858

Wissenswertes/Nutzung

- Das Objekt ist in Privatbesitz und wird für Wohnzwecke genutzt.
- Die Parkanlage ist ganzjährig frei zugänglich. Der Landschaftspark (3,5 ha) wurde durch Eduard Petzold gestaltet (1838 - 41).

Geschichte

24.2.1216 Neuenhof wird als "Nuwenhof" erstmals urkundlich erwähnt.

1405 Die Burg wird erstmalig urkundlich erwähnt. Der Ritter Johann vom Stein verkauft Kemetate und Ort, „zu dem Nuwenhoffe gelegen unter der Brandenburg“, an Hellwig von Ruckus für 300 Florint. Bei dem Dorf Neuenhof wird eine Brücke mit Schlagbaum über die Werra gebaut und ein Bergfried zur Sicherung des Verkehrs nach Hessen soll errichtet werden.

1411 Die Herren von Reckrodt erben den Besitz. *alternativ:*

1441 Georg I. von Reckrodt wird mit dem Dorf Neuenhof durch das Stift Hersfeld belehnt.

1492 Die Witwe von Bertl von Reckrodt überweist der Kirchgemeinde Neuenhof einen Pfarrhof mit Äckern, Wiesen

und etlichen Zinsen. Damit wird Neuenhof ein selbstständiges Kirchdorf. Bisher war das Patronat den Stedtfelder Herren und den Pfarrern unterstellt.

1533 Neuenhof wird als einin vier Teilen gekennzeichnete Besitz beschrieben. Der reckrodtsche Teil beträgt ein Viertel davon.

1657 Es wird von einem Besitzerwechsel berichtet. Jost Christoph von Herda schenkt dem Eisenacher Dr. jur. Rödiger ein Viertel von Neuenhof.

1703 Mit Adam Ludwig von Reckrodts Tod stirbt die Manneslinie der Reckrodts aus. Der Familienbesitz geht an seine Schwester Sophie Juliane über. Diese bringt den Besitz an ihren Gatten, den Eisenacher Hofmarschall Adolph Hermann Riedesel Freiherr zu Eisenbach. Er war gleichzeitig Erbmarschall der Landgrafschaft Hessen und gehört zur althessischen Ritterschaft.

1768 Die vier Söhne von Adolph Hermann Riedesel besitzen Neuenhof gemeinsam (*pro indivio*). Sie teilen sich den Besitz und durch Los fallen Dreiviertel von Neuenhof an den dritten Bruder Volpert Christian, einem kursächsischen Generalmajor.

1777 Volpert Christian Riedesel erwirbt das letzte Viertel von der Familie Rödiger.

1799 Die drei Söhne des ältesten Bruders Johann Wilhelm teilen ihren Besitz. Neuenhof bekam Friedrich Adolph Riedesel zu Eisenbach.

1808 Dessen einziger Sohn und Erbe, der spätere Landmarschall Adolf Georg Riedesel Freiherr zu Eisenbach, zieht mit seiner Familie in die Kemenate von Neuenhof ein.

1817 Freiherr Georg Riedesel übergibt seinen Besitz an seine Frau Caroline.

1847 Im Frühjahr kommt es zu einer sehr großen Hungersnot. Auf der Kemenate wird eine Speiseanstalt für die Dorfarmen errichtet.

1.10.1856 Die Eigentümerin der Westbrandenburger Liegenschaften, Caroline Freiin Riedesel, macht nach dem

Tode ihres Gatten, Landmarschalls Georg Riedesel Freiherr zu Eisenbach, mit ihrer Tochter Marline von Rotenhan und ihrem Enkelsohn Georg von Rotenhan einen Erb- und Kaufvertrag.

1863 Die Reste der Kemenate der mittelalterlichen Burg werden abgetragen. Anstelle der früheren Burganlage wird das Schloss im neugotischen Stil errichtet.

10/1864 Das neue Schloss wird bezogen.

22.4.1914 Freiherr Georg von Rotenhan verstirbt. Der Nachfolger, sein ältester Sohn Hermann, zieht von Lauchröden ins Neuenhöfer Schloss.

1945 Der Familienbesitz derer von Rotenhan wird enteignet und das Schloss der Gemeinde übereignet.

1947 Im Schloss wird ein Altenheim eingerichtet.

1953 Das Schloss wird ein Stützpunkt der Grenztruppen der DDR.

1969 Die Grenztruppen verlassen das Schloss und geben es der Gemeinde zurück. Es beherbergt Wohnungen, einen Jugendclub, eine Arztpraxis, den Kindergarten und das Büro der LPG.

1990 Nach der Wende steht das Objekt kurze Zeit leer.

o.D. Nachfahren der früheren Besitzer erwerben das Objekt und sanieren es.

2. Steinstock

99817 Eisenach OT Stedtfeld, Kirchweg 2

50° 59'27.83"N 10°15'29.29"O

Der Steinstock liegt im Ortsteil Eisenach-Stedtfeld, in der Nähe der Kirche in 210 m üNN.

 A 4 Abfahrt Herleshausen Nr. 38 Richtung Eisenach, weiter auf der L 1017 bis Stedtfeld (7,6 km)

Stadtbuslinie 6a, von Eisenach (Hauptbahnhof) nach Stedtfeld

Baubeschreibung

heute:

- viereckiger Wehr- und Wohnturm (ca. 9 x 9 m)
- Jahreszahl 1534 und das Boyneburgksche Wappen an der Ostseite, an einem zugemauerten Fenster, mit einem gotischen Kielbogen überwölbt
- aus kleinen, unbehauenen Bruchsteinen bestehendes Mauerwerk
- großer Keller unter der neben dem Turm liegenden Gastwirtschaft und unter dem Pfarrhaus, als Reste des ehemaligen Oberen Schlosses

früher:

- rechteckige, mittelalterliche Burg
- Burgmauer, wahrscheinlich bis zur Kirche reichend
- Turm der Kirche, einem Wehrturm ähnlich



Abb.: Museum Stedtfeld, Foto: L. Groß

Wissenswertes/Nutzung

- Der Turm befindet sich in Privatbesitz und ist ganzjährig von außen zu besichtigen.

- Im Ort befinden sich das „Untere Schloss“, das „Neue Schloss“ und nördlich Reste des „Oberen Schlosses“.

Geschichte

1263 (83) Ein Heinrich von Stedtfeld wird erwähnt. Die Nachkommen haben das Hofmeisteramt beim Landgrafen inne und nennen sich deshalb „von Hofmeister“.

1445 Die Burg wird durch Familie von Boyneburgk (Besitzer bis 1945) gemeinsam mit dem Abt von Hersfeld erworben.

1554 Die Burg wird umgebaut (Nachweis im Turm).

1667 Nachdem die Burg im Dreißigjährigen Krieg zerstört wird, erfolgt der Abriss. Es wird mit einem Schlossneubau begonnen.

3. Forst Willrode

99102 Erfurt OT Egstedt, Forststrasse 71

50°55'04.0"N 11°05'22,3"O

Das Objekt liegt südlich von Erfurt zwischen Schellroda und Egstedt in 405 m üNN.

 A 4 Abfahrt Nr. 46 Erfurt-West, nach Norden, dann über Waltersleben (Am Wiesengrund), L 2155, Egstedt bis zum Parkplatz vor Objekt (6,4 km)

 Straßenbahnlinie 3 bis Urbicher Kreuz, dann Buslinie 235

 Schellroda über L 2155 nach Westen (2,1 km)

Baubeschreibung

heute:

- halbrunde Anlage (61 x 56 m, 0,29 ha)
- Brücke und Eingangstor
- Kapelle (ältestes Gebäude Bj. 1495), ein gut erhaltener, dreigeschossiger Quadersteinbau (11 x 8 m, kein Rest eines Wehrturms) im romanischen Stil mit Rundbogenfries und nach außen tretender Apsis, mit gotischem Eingangsportal und Schießscharten
- einfaches, zweistöckiges Forsthaus mit Walmdach (36 x 10,5 m)
- altdeutsches Backhaus (15. Jh.) mit betriebsfähigem Backofen (17. Jh.)
- Lapidarium (Sammlung historischer thüringer Grenz- und Gemarkungssteine)
- Stall/Scheune als Fachwerkbau (Wildladen, Vereinshaus)
- Brunnenhaus (18. Jh.)

früher:

- Wasserburg mit vorgelagertem Wall

Wissenswertes/Nutzung

- Das Objekt ist ganzjährig von außen und zu den Öffnungszeiten zu besichtigen.
- Es beherbergt das Thüringer Forstamt, eine Wildverkaufsstelle und es finden kulturelle Veranstaltungen statt.
- Das Objekt wird durch den „Verein der Freunde und Förderer des Forsthauses Willrode e.V.“ betreut.

Geschichte

11. Jh. Eine erste Anlage wird während der Rodungszeit des Gebietes vermutet. Dafür fehlen jedoch archäologische Hinweise.

1204 Willroda wird erstmalig als Stützpunkt der Grafen von Gleichen erwähnt.

1290 Graf Heinrich von Gleichenstein verkauft das Rittergut an das Erfurter Neuwerkskloster der Augustinerinnen, welches unter Schutz des Königs Rudolf von Habsburg I. steht.

1290 - 1450 Die Anlage wird vom Neuwerkskloster bewirtschaftet.

1342 - 46 Im Thüringer Grafenkrieg wird das Gut/Burg zerstört.

1446 - 51 Im Sächsischen Bruderkrieg wird das Gut mehrfach zerstört.

1450 Das Neuwerkskloster überlässt das Gut dem Erfurter Patrizier und Ratsherren Claus Hildebrant von Willrode (1400 - 77) als Lehen.

Dieser errichtet die hohe Mauer, Wall und Graben für eine „Wasserburg im Kleinen“.

1471 Das Lehen wird auf den Sohn Freidank (Freydanck, Fridang) übertragen. Durch diesen erfolgt der Ausbau der Wehr- und Grabkapelle (Nachbau der Jerusalemer Grabeskirche).

1495 Freidank von Willrode (1430 - 1511) erhält das Gut vom Neuwerkskloster als Erblehen und wird Stammvater der Willrodaer Familie.

1510 Freidank erhält die Bestätigung des damals in Erfurt umstrittenen Erbvertrags von Kaiser Maximilian I..

1573 (72) Das Gut Willroda wird unter zahlreichen Bedingungen von den Erben an den Rat der Stadt Erfurt verkauft.

1603 Das Gut Willrode wird Grundlage für ein in dieser Form einmaliges Familienlegat.

1573 - 1664 Das Gut wird in Verantwortung des Erfurter Rates von der Ackerwirtschaft auf die Forstwirtschaft umgestellt.

2.10.1664 Die Stadt kapituliert unter Aushandlung der Religionsfreiheit und verliert seine ausgedehnten Besitzungen, auch das befestigte Gut Willrode, an den Mainzer Erzbischof.

1720 Ein Brand zerstört die Anlage.

1768/69 (54) Das Forsthaus wird zum Jagdschloss umgebaut.

1.10.1776 Wahrscheinlich auf Einladung des Mainzer Statthalters, Karl Theodor von Dalberg, haben Goethe und Carl August das Objekt besucht.

1803(02) Das Gut wird in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses preußischer Besitz.

1806 Nach der Schlacht von Jena und Auerstädt kommt das Gut unter Napoleonische Herrschaft. Es wird als französische Domäne dem Grafen Tascher de la Pagerie überlassen.

1813 Nach der Leipziger Völkerschlacht geht das Gut wieder an Preußen. Willrode wird eine preußische Oberförsterei.

1880 Die Familienstiftung wird ausgezahlt.

bis 1945 Willroda ist in preußischem Besitz.

nach 1945 Zur DDR-Zeit kommt es zunehmend zu Verfallerscheinungen an der gesamten Anlage.

2001 Es erfolgt eine Sanierung der Anlage.

aktuell Das Gut ist heute im Besitz des Freistaats Thüringen und untersteht der Landesforstverwaltung.

4. Burgstelle Aga

07544 Gera OT Aga OL Großaga, Schulstraße
50°57'54.2"N 12°05'16.3"O

Objekt liegt südöstlich der Kirche des Ortes, an der Stelle des ehemaligen Kammergutes in 260 m üNN.

🚗 A 4 Abfahrt Nr. 58a Gera-Langenberg, über B 2 nach Norden ca.

7,3 km, dann 3 km nach Westen bis Großaga

🚌 Buslinie 28 von Gera, Berufsakademie über Langenberg nach Großaga (ca. 26 min)

Baubeschreibung

früher:

- Sicherung des Objektes nördlich und nordöstlich durch breiten, wahrscheinlich wassergefüllten Graben (sogenannter Brauereigarten)
- mögliche Trennung des Kammergutes durch einen Graben mit Zugbrücke

heute:

- Mauerreste mit Schießscharten als Teil der Kammergutreste

Wissenswertes/Nutzung

- Das Objekt befindet sich in Privatbesitz. Das Gelände ist nicht zugänglich.
- Aus der Burg entstand das Kammergut Großaga, von welchem nur noch Ruinen vorhanden sind.

Eine Außenbesichtigung ist möglich.

Geschichte

o.D. Den Quellen nach ist Großaga eine deutsche Folgegründung der älteren, sorbischen Siedlung Kleinaga.

1248 Die erste urkundliche Erwähnung findet mit einem *Heinricus de Ogau* (Ritterstand der Landesherrschaft Reuß, jüngere Linie) statt.

1259 Die Burg wird wahrscheinlich durch Heinrich von Aga errichtet.

Dieser wird in einer Urkunde der Burggrafen von Kirchberg genannt.

1364/1518/1533 In späteren Urkunden findet man den Ort als Grossen *Agow*, *Agowe*, *Agaw*.

5. Wehrkirche Leutra

07745 Jena OT Leutra

50°52'11,17"N 11°33'55,29"O

Das Objekt liegt auf dem Heinrichsberg am Nordrand des Dorfes in 205 m üNN.

 A 4 Abfahrt Nr. 53 Jena-Göschwitz, über B 88 bis Maua, dann nach Westen bis Leutra Ortsmitte (2,5 km)

 Buslinie 48 Busbahnhof bis Winzerla (12 min), dann Linie 18 bis Leutra (23 min)

Baubeschreibung

heute:

- Burgkapelle (12,5 x 10 m) mit 5,75 x 4,15 m große_m Chor, erbaut aus dunkelrotbraunen Quadern
- schwach erkennbare Mauerpartien der Umfriedung und Stumpf eines runden Turmes (südöstlich)
- romanische Werksteine in Kellern der Häuser

Wissenswertes/Nutzung

- Die Kirche ist ganzjährig von außen zu besichtigen.
- Die Existenz der Burg ist umstritten. Möglicherweise handelt es sich um eine ehemalige Grenzfeste.

Geschichte

9. Jh. „Luidrahta“ wird als königlicher Besitz im Hersfelder Zehntverzeichnis erwähnt.

12./13. Jh. Die Burg wird wahrscheinlich aufgegeben.

1250 Die Kirche wird durch die Herren von Lobdeburg umgestaltet und als Wehrkirche weiter genutzt.

1869 Der Südwestturm wird abgebrochen.

6. Windberg (Wintberg)

07749 Jena OT Ziegenhain, Turmgasse 24

50°55'24.9"N 11°37'31.1"O

Das Objekt liegt auf dem schmalen Kamm des Hausberges in 380 m üNN, östlich von Jena.

 A 4 Abfahrt Nr. 54 Jena-Zentrum, B 88 nach Norden 5,7 km, dann über Friedrich-Engels-Straße nach Ziegenhain bis Turmgasse/ Ecke Holzgasse nach Osten, 3,0 km über Steinkreuz zum Parkplatz, dann zu Fuß

 DB: Strecke Berlin/München - Bahnhof Jena Paradies

 Stadtzentrum Holzmarkt, mit Buslinie 16 nach Ziegenhain (7 min)

 ab Ziegenhain 650 m über Turmgasse steil nach Norden, *alternativ*: ab DB Bahnhof Paradies über Saalebrücke, 2,9 km über Fuchsturmweg

Baubeschreibung

heute:

- Anlage mit tiefem Halsgraben
- Kellerräume
- Rundbogenportal in der Westwand eines Kellers

früher:

- östlichste Burg (122 x 44 m)
- mehrere Gräben
- quadratischer Turm im Südwesten
- halbrunder Schalenturm am Südhang



o.D. - Herrmann Treff: Die Hausbergburgen.(rechts - Windberg) In: Monatsblätter für wanderfrohe Nachbarn. Heft 8, 1925, S. →

Wissenswertes/Nutzung

- Die Ruine ist ganzjährig frei zugänglich.
- Die „Berggaststätte Fuchsturm Jena“ befindet sich westlich.



1. Kemenate Neuenhof



2. Steinstock Stedtfeld



3. Forst Willrode



4. Burgstelle Aga



5. Wehrkirche Leutra



6. Windberg (Wintberg)

- Die Burg Wintberg ist eine der vier Hausbergburgen (Kirchberg alt, Kirchberg-Fuchsturm und Greifberg).
- Um Jena ist eine der größten Burgendichten in Deutschland zu verzeichnen (6 Burgen im Abstand von 3 km).
- 100 m westlich befindet sich die Weihestätte des Bundes der Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden aus dem Jahr 1930.

Geschichte

1149 Die ursprünglichen Grafen von Kapellendorf, mit Stammsitz in Kapellendorf, werden von König Konrad III. zu Reichsministerialen erhoben. Sie werden mit der Burggrafschaft Kirchberg belehnt und die Burggrafen von Kirchberg somit urkundlich erwähnt.

12. Jh. Es erfolgt wahrscheinlich die Errichtung der Burg zur Unterstützung der Burg Kirchberg.

Mitte 13. Jh. Die Grafen von Kirchberg stehen auf dem Höhepunkt ihrer Macht.

1279 Die östlichste Burg Wintberg wird erstmalig urkundlich erwähnt.

1304 Da die Burggrafen von Kirchberg den Handel u.a. von Erfurt, Mühlhausen, und Nordhausen erheblich gestört haben, werden diese von den Erfurter Bürgern vor dem Landgrafen Albrecht dem Entarteten des Landfriedensbruchs beschuldigt. Im Ergebnis wird die Burggrafschaft in das Herrschaftsgebiet der Wettiner eingegliedert. Die Burgen werden belagert und mit Ausnahme des Greifberges geschliffen.

1307 Es erfolgt der Wiederaufbau der Burg Wintberg als Herrschaftssitz der Kirchberger Grafen. Die Burg Kirchberg bleibt zerstört, muss aber noch bewohnbar sein.

1331 Die Burg Wintberg wird an die Grafen von Schwarzburg verkauft.

1345 (58) Die Markgrafen zu Meißen kaufen die Burg und richten einen wettinischen Verwaltungsbezirk ein.

1350 Die Burggrafen residieren nun in Camburg, Farnrodt und Altenberga. Sie sterben 1799 aus.

1450 Die Burg wird aufgegeben.

1469 Auf den Wintberg und Kirchberg wird je eine Kapelle erwähnt, welche jedoch später verfallen.